

SimPat – Ganzheitliche Versorgung von Patienten mit Demenz

Frankfurt, 8. März 2016 – Das Bundesministerium für Bildung und Forschung fördert im Rahmen des „Aktionsplans Dienstleistung 2020“ unter der Maßnahme „Dienstleistungsinnovationen durch Digitalisierung“ das Konzept SimPat – ein ganzheitliches Konzept zur Versorgung dementer Menschen mit verschiedenen Erkrankungen. SimPat steht für „Sicherung intersektoraler Versorgung durch ein IT-gestütztes Dienstleistungskonzept für multimorbide Patienten mit Demenz“.

Was heißt das? Menschen mit Demenz leiden häufig an weiteren altersbedingten Krankheiten, wie beispielsweise Diabetes oder Frakturen in Folge von Stürzen. Daher haben diese Patienten vielfältige Unterstützungsbedarfe, die über die unmittelbar von der Demenz ausgehenden Bedarfe hinausgehen. Neben stationären und ambulanten medizinischen Leistungen unterschiedlicher Fachärzte sind auch Reha-Maßnahmen, Therapien und Pflegeleistungen notwendig, zum Teil stationär, zum Teil aber auch im häuslichen Umfeld. Eine ganzheitliche, patientenorientierte Versorgung baut demnach auf einer Vernetzung der verschiedenen Fachrichtungen und Professionen auf, die teilweise in unterschiedlichen Sektoren des Gesundheitssystems agieren.

Die Projektpartner haben bereits Erfahrung mit dieser komplexen Versorgungssituation: Die Herausforderung besteht darin, alle notwendigen Informationen zentral zusammenzuführen, damit alle Beteiligten des Netzwerks bedarfsgerecht darauf zugreifen können. Während der Patient die benötigten Informationen bisher häufig selbst zusammenstellt und in der Regel auch die Umsetzung von Arztverordnungen wie Medikationen oder Weiterbehandlungen verantwortet, kann der an Demenz erkrankte Patient zu seinem Fallmanagement mit Fortschreiten der Krankheit immer weniger beitragen. Stellvertretend für den Patienten müssen daher Verwandte und Betreuungspersonen regelhaft in die Prozesse eingebunden werden.

Ziel des interdisziplinär angelegten Verbundprojekts SimPat ist es, ein IT-gestütztes Fallmanagement zu entwickeln, in der Praxis zu implementieren und zu evaluieren. Die IT-Lösung soll multimorbide Patienten mit Demenz, deren Angehörige und Pflegende in dem Versorgungsprozess unterstützen und die Interaktion zwischen den



unterschiedlichen Leistungserbringern erleichtern. Zusätzlich erweitern E-Learning-Module das Wissen zu relevanten, versorgungsbezogenen Themen.

In seiner Komplexität geht SimPat über die Einsatzmöglichkeiten im Gesundheitswesen hinaus: Digitalisierung als zentraler Wachstums- und Innovationstreiber der Gegenwart verändert die Interaktion in Dienstleistungsprozessen. Sie macht immer komplexere Systeme zuverlässig beherrschbar und ermöglicht Dienstleistungsinnovationen durch die Verknüpfung bislang getrennter Dienstleistungssysteme (hier: Medizin, Pflege, Reha).

Dr. Markus Horneber, Konsortialführer SimPat und Vorstandsvorsitzender AGAPLESION gAG, umreißt die betriebswirtschaftliche Dimension: „SimPat ist damit ein Beispiel für die elektronische Abbildung komplexer Dienstleistungssysteme, die trotz fortschreitender Standardisierung eine höchstmögliche Individualisierung verlangen.“ Doch worum es im Kern geht, ist am Ende „eine neue Qualität der Versorgung und damit die Steigerung der Lebensqualität der Patienten und der betreuenden Angehörigen bei gleichzeitiger Entlastung der professionell Pflegenden.“

Das interdisziplinäre Projekt wird von sechs Partnern aus ganz Deutschland durchgeführt:

AGAPLESION gemeinnützige AG, Frankfurt

Projektleitung und Koordination

AGAPLESION ELISABETHENSTIFT, Darmstadt

Mithilfe bei der Analyse und Umsetzung einer prototypischen Fallmanagement-Lösung

Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, Institut für Innovationsforschung

Anwenderorientierte Gestaltung des vernetzten Dienstleistungssystems und Innovationsprozesses

Deutsche Stiftung für chronisch Kranke, Fürth

Evaluation mit zugehöriger Situations- und Bedarfsanalyse

TU Braunschweig, Peter L. Reichertz Institut f. Medizinische Informatik der TU

Braunschweig und der Medizinischen Hochschule Hannover

Entwicklung und Implementierung eines integrierten einrichtungsübergreifenden IT-Systems für das Fallmanagement

Sector5 GmbH, Köln

Erarbeitung und Umsetzung eines E-Learning Konzeptes



BEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Projektumfang: rund 1,7 Mio. Euro, davon 70 % Förderung durch BMBF

Projektlaufzeit: 10 / 2015 bis 04 / 2019

Weitere Informationen zum Projekt finden Sie im Internet unter

www.simpat-demenz.de

Weitere Informationen über AGAPLESION finden Sie im Internet unter

www.agaplesion.de.

Die **AGAPLESION gemeinnützige Aktiengesellschaft** mit Sitz in Frankfurt am Main wurde 2002 gegründet, um vorwiegend christliche Gesundheitseinrichtungen in einer anspruchsvollen Wirtschafts- und Wettbewerbssituation zu stärken.

Zu AGAPLESION gehören bundesweit mehr als 100 Einrichtungen, darunter 24 Krankenhausstandorte mit über 6.300 Betten, 35 Wohn- und Pflegeeinrichtungen mit über 3.000 Pflegeplätzen und zusätzlich 800 Betreuten Wohnungen, vier Hospize, 20 Medizinische Versorgungszentren, acht Ambulante Pflegedienste und eine Fortbildungsakademie. Darüber hinaus bildet AGAPLESION an 19 Standorten im Bereich Gesundheits- und Krankenpflege aus. Mehr als 19.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sorgen für eine patientenorientierte Medizin und Pflege nach anerkannten Qualitätsstandards. Pro Jahr werden über eine Million Patienten versorgt. Die Umsatzerlöse aller Einrichtungen inklusive der Beteiligungen betragen über eine Milliarde Euro.

Pressekontakt:

AGAPLESION gemeinnützige Aktiengesellschaft
Ginnheimer Landstr. 94, 60487 Frankfurt am Main
Dr. Tino Drenger, Leiter Unternehmenskommunikation
T (069) 95 33 – 9430, F (069) 95 33 – 891 9430
presse@agaplesion.de , www.agaplesion.de

PRESSEMITTEILUNG